

„Stille Macht, heilige Macht, Holthoff schläft . . .“

Universität Dortmund feiert 25. Geburtstag – Alfred Grosser warnt vor Hochschul-Herrlichkeit in Deutschland

Die „gewisse Herrlichkeit an den deutschen Hochschulen“ müsse beendet werden. Der Historiker und Politikwissenschaftler Alfred Grosser aus Paris fand zurückhaltend kritische Worte gegen ein Bildungssystem, das durch seine Organisation „Privilegien und Privilegierte fördert“. Der Uni Dortmund, die ihn als Gastredner gestern zum Festakt des 25jährigen Jubiläums ins Opernhaus eingeladen hatte, gab er eine gute Note. Die naturwissenschaftlich

orientierte Uni (23 500 Studenten) beweise die notwendige Bodenhaftung im technologischen Umfeld.

Grosser, der einen weiten Bogen zu aktuellen Problemen und der Verantwortung jedes einzelnen spannte, appellierte an über 1000 Gäste, nicht nur Faktenwissen zu lehren und zu lernen: „Es muß ein Wissen geben, das die Durchdringung von Werten erleichtert.“

Handfeste Forderungen richtete Uni-Rektor Detlef

Müller-Böling an den Mann, der bei der Uni-Gründungsfeier vor 25 Jahren störenderweise das Weihnachtslied „Stille Macht, heilige Macht, Holthoff schläft, einsam wacht...“ anstimmte und gestern erneut im Auditorium saß: Dr. Fritz Schaumann, diesmal aber als Staatssekretär im Bundesbildungsministerium. Fritz Holthoff, zur Uni-Gründung NRW-Kultusminister, saß gestern ebenfalls schmunzelnd im Opernhausaal.

Bund und Land müßten den

Unis mehr Flexibilität in der Organisationsstruktur, in den inneren Entscheidungsabläufen und bei der Einrichtung und Gestaltung von Studiengängen einräumen, forderte der Dortmunder Rektor von Schaumann. Das Modell der Finanzautonomie für Hochschulen des Landes weise in die richtige Richtung, so Müller-Böling zu NRW-Wissenschaftsministerin Anke Brunn. Nun müßten die Weichen kraftvoll, nicht halbherzig gestellt werden. Studenten

brachten ihre Meinung zur Landesbildungspolitik auf einem Transparent auf die Kurzformel „Nein Anke“. Die Wissenschaftsministerin machte deutlich, daß sie ab 1995 allen NRW-Hochschulen im Lande Finanzautonomie einräumen wolle.

Ein besonderes Jubiläumsgeschenk überbrachte Dortmunds Oberbürgermeister Günter Samtlebe: „Wir rufen eine Stiftung zur Förderung der internationalen Beziehungen der Universität Dortmund

ins Leben. Mit 400 000 DM Stiftungsgeldern aus der Wirtschaft und von Persönlichkeiten sei der Anfang gemacht.

Mit dieser Stiftung soll unter anderem das Engagement ergänzt werden, das die Freunde-Gesellschaft der Universität seit ihrer Gründung 1958 – zehn Jahre vor dem Uni-Start – zeigt. Die Uni-Freunde gelten nicht nur als geistige Anstifter für den Uni-Aufbau, sie spendeten seit Gründung der Hochschule auch zehn Millionen DM. KLAUS BUSKE